



Informationen aus Lippstadt:
Sommer 2026



Immer politisch informiert mit „Lippstadt bewegt“

Mit dieser Ausgabe unseres Newsletters grüßt Sie das „Lippstadt bewegt“-Team sehr herzlich und wünscht Ihnen und Ihren Familien schöne, erholsame Sommertage und eine gute Ferienzeit.

Der Sommer lädt dazu ein, den Alltag für einen Moment hinter sich zu lassen, neue Kraft zu schöpfen und Zeit mit den Menschen zu verbringen, die uns wichtig sind. Ob auf Reisen, zu Hause oder bei den vielen Veranstaltungen in unserer Stadt und ihren Ortsteilen – die kommenden Wochen bieten Gelegenheit für Erholung, Begegnung und neue Eindrücke.

Auch in Lippstadt bleiben viele Themen in Bewegung. Wir setzen uns weiterhin mit ganzer Kraft dafür ein, unsere Stadt lebenswert, stark und zukunftsfähig zu gestalten. Dabei sind uns der Zusammenhalt, das Engagement und die Ideen der Menschen vor Ort besonders wichtig.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen eine sonnige, erholsame und von schönen Begegnungen geprägte Sommerzeit.

Verantwortung heißt: erst belastbar rechnen, dann entscheiden

Planung der Sole-Therme ist Voraussetzung für eine Entscheidung

Die CDU Lippstadt begrüßt den Beschluss des Rates, die Planung einer neuen Sole-Therme in Bad Waldliesborn aufzunehmen. Mit diesem Auftrag wird noch kein Bau beschlossen. Vielmehr sollen erstmals alle für eine verantwortungsvolle Entscheidung notwendigen Fakten auf den Tisch: mögliche Wasserflächen, Sauna- und Gastronomieangebote, realistische Besucherzahlen, Eintrittspreise, Investitionskosten sowie vor allem die langfristigen Betriebs-, Instandhaltungs- und Finanzierungskosten.

„Wer bei einer Investition dieser Größenordnung genaue und belastbare Zahlen verlangt, zaudert nicht und erkauft sich auch keine Zeit, er handelt schlicht verantwortungsvoll“, erklärt der Vorsitzende der CDU-Ratsfraktion, Peter Cosack. „Ein Baubeschluss ohne ausreichende Entscheidungsgrundlage wäre ebenso falsch wie eine endgültige Absage, bevor überhaupt feststeht, welches Thermalwasserangebot zu welchen Konditionen möglich ist.“



Dank an die Stadtwerke für klare und realistische Aussagen

Ausdrücklich danken Cosack und der CDU-Stadtverbandsvorsitzende Markus Patzke dem Geschäftsführer der Stadtwerke Lippstadt, Siegfried Müller, für seine klaren Worte und seine Bereitschaft, den Planungsauftrag verantwortungsvoll umzusetzen.

„Es ist die Aufgabe des Stadtwerke-Geschäftsführers, die wirtschaftlichen Interessen seines Unternehmens im Blick zu behalten, vor Risiken zu warnen und der Politik keine gefälligen, sondern realistische Zahlen vorzulegen. Genau das erwarten wir von ihm“, betont Cosack, der Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke ist. „Wir brauchen eine schonungslose und belastbare Berechnung. Dazu gehören auch unbequeme Ergebnisse, mögliche Defizite, notwendige Eintrittspreise und unterschiedliche Betriebsmodelle. Es ist ein Vertrauensbeweis für den Geschäftsführer der Stadtwerke, diesen mit der Planung zu betrauen.“



Der Rat muss die gesamte Stadt im Blick behalten

Die politische Bewertung dürfe sich allerdings nicht allein auf das mögliche Ergebnis innerhalb der Bädersparte der Stadtwerke beschränken. Eine Therme könne betriebswirtschaftlich ein Defizit verursachen und zugleich gesamtwirtschaftlich erhebliche positive Wirkungen für Lippstadt entfalten.

„Die Stadtwerke müssen aus der Perspektive ihres Unternehmens rechnen. Der Rat muss darüber hinaus die Entwicklung der gesamten Stadt betrachten“, erklärt Patzke. „Eine Therme ist nicht nur ein Schwimmbad. Sie kann eine strategische Investition in den Gesundheitsstandort, den Tourismus, die örtliche Wirtschaft und damit in die Zukunft Lippstadts sein.“

Von einem attraktiven Thermalwasserangebot profitierten unter anderem Hotellerie und Gastronomie, Kliniken und Gesundheitsdienstleister, Einzelhandel, Freizeitanbieter sowie weitere private Investoren. Auch die Aufenthaltsqualität für die Bürgerinnen und Bürger und die Attraktivität Lippstadts als Wohn-, Arbeits- und Wirtschaftsstandort spielten bei der abschließenden Bewertung eine Rolle.



Tourismus ist erfolgreiche Wirtschaftsförderung

Das am 12.12.2022 vom Rat beschlossene Tourismuskonzept beschreibt den Tourismus ausdrücklich als bedeutenden Wirtschaftsfaktor, von dem Einwohner, Arbeitnehmer und Unternehmen auch außerhalb der eigentlichen Tourismusbranche profitieren. Es bewertet Investitionen in den Tourismus als Wirtschaftsförderung für den gesamten Wirtschafts- und Lebensstandort Lippstadt. Zugleich hält es fest, dass öffentliche Impulsinvestitionen die Grundlage dafür schaffen können, auf der private Unternehmen anschließend eigene Angebote und Investitionen entwickeln.

Besondere Bedeutung hat dabei der Gesundheitstourismus. Bad Waldliesborn verfügt mit seiner Sole, seinen Kliniken, dem Kurpark und dem Heilbadstatus über Voraussetzungen, die andere Standorte nicht ohne Weiteres abbilden können. Das Tourismuskonzept sieht gerade in der Verbindung von Therme, Wellnessinfrastruktur, Gesundheitsangeboten sowie Kultur- und Freizeitangeboten ein erhebliches Entwicklungs- und Wertschöpfungspotenzial. Die „Therme“ ist darin ausdrücklich als eines der zentralen touristischen Leitprodukte Lippstadts benannt.



Ohne Thermalwasserangebot fehlt das touristische Kernprodukt

„Die KWL trägt Verantwortung für die touristische Entwicklung der gesamten Stadt. Aus dieser fachlichen Perspektive ist klar: Lippstadt braucht wieder ein attraktives Thermalwasserangebot“, sagt Patzke, der zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der KWL ist.

„Ohne ein solches Kernangebot lässt sich Bad Waldliesborn auf Dauer kaum glaubwürdig und erfolgreich als Heilbad und Lippstadt als gesundheitstouristisches Ziel vermarkten. Gradierwerk, Inhalatorium, Kurpark und Veranstaltungen sind wichtig – sie können eine Therme oder ein vergleichbares Thermalwasserangebot aber nicht ersetzen.“

Die frühere Walibo-Therme wird im Tourismuskonzept als ehemaliges „Zugpferd des Tourismus“ bezeichnet. Ihre Modernisierung wurde schon bei der Erstellung des Konzeptes als große Chance angesehen, der touristischen Entwicklung einen neuen und nachhaltigen Impuls zu geben. Zugleich stellt das Konzept fest, dass sich insbesondere der wertschöpfungsstarke Übernachtungstourismus in Lippstadt bislang unterdurchschnittlich entwickelt hat.

Die CDU hält deshalb an ihrer seit Jahren vertretenen Position fest: Lippstadt braucht eine Therme beziehungsweise ein attraktives Thermalwasserangebot, sofern dieses finanziell und betrieblich in einer für die Stadt vertretbaren Form realisiert werden kann.



„Wir versprechen keinen Bau um jeden Preis“,

stellt Cosack klar. „Aber wir verweigern uns auch nicht einer Zukunftschance, bevor die entscheidenden Zahlen vorliegen. Nach Abschluss der Planung muss der Rat ehrlich abwägen: Was bekommen wir für maximal 30 Millionen Euro?

Wie hoch ist das jährliche Defizit? Welche gesamtwirtschaftlichen Effekte stehen dem gegenüber?

Welche privaten Investitionen können ausgelöst werden? Und ist das Gesamtpaket für Lippstadt tragbar? Erst dann kann verantwortungsvoll über den Bau entschieden werden.“

Keine Therme um jeden Preis – aber auch keine vorschnelle Absage

Der aktuelle Planungsauftrag sei deshalb weder eine Vertagung noch ein Ausweichen vor politischer Verantwortung.

„Politische Verantwortung besteht nicht darin, möglichst schnell Ja oder Nein zu rufen“, so Cosack und Patzke abschließend.

„Sie besteht darin, eine für Jahrzehnte wirkende Entscheidung auf der bestmöglichen Grundlage zu treffen. Genau diese Grundlage wird jetzt geschaffen.“



Gesundheitstourismus: Eine Chance für Lippstadt

Gesundheit, Vorsorge und Erholung spielen bei Reiseentscheidungen eine immer größere Rolle. Davon profitieren besonders Heilbäder und Kurorte, die medizinische Kompetenz, natürliche Heilmittel und touristische Angebote miteinander verbinden.

Gesundheitstourismus in Bad Waldliesborn



Seit der Corona-Pandemie hat sich der Markt deutlich erholt. Die Zahl der Behandlungsfälle in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen stieg von rund 1,62 Millionen im Jahr 2021 auf etwa 1,93 Millionen im Jahr 2024. Das entspricht einem Wachstum von knapp 19 Prozent. Die Bettenauslastung erhöhte sich im selben Zeitraum von 71,8 auf 83,8 Prozent und erreichte damit nahezu wieder das Niveau des Jahres 2019. Auch der Deutschlandtourismus erreichte 2024 mit 496,1 Millionen Übernachtungen einen neuen Höchststand.



Heilbäder und Kurorte stehen für einen erheblichen Teil des Deutschlandtourismus. Nach Angaben des Deutschen Heilbäderverbandes entfallen rund 28 Prozent aller Übernachtungen auf diese Standorte. Hinzu kommen jährlich etwa 260 Millionen Tagesgäste. Das Kur- und Bäderwesen erwirtschaftet bundesweit rund 25 Milliarden Euro Bruttoumsatz und trägt etwa 2,3 Milliarden Euro zum Steueraufkommen bei. Mehr als 510.000 Menschen beziehen nach Angaben des Verbandes ihr Primäreinkommen aus diesem Wirtschaftsbereich. Der klassische Kuraufenthalt ist längst nicht mehr die einzige Form des Gesundheitstourismus. Viele Gäste finanzieren ihre Reisen selbst und verbinden Erholung mit Prävention, Bewegung, Wellness und einem bewussten Lebensstil.

Damit entstehen neue Zielgruppen. Neben Patientinnen und Patienten aus Reha- und Vorsorgeeinrichtungen gehören dazu gesundheitsbewusste Paare, aktive ältere Menschen, Wochenendgäste und jüngere Besucher, die Wellness, Natur und Bewegung miteinander verbinden möchten. Gefragt sind deshalb keine überdimensionierten Spaßbäder, sondern moderne und qualitativ überzeugende Angebote aus Thermalwasser, Entspannung, Prävention, Sauna, Gastronomie sowie ergänzenden Natur- und Freizeitangeboten.



Der Deutsche Heilbäderverband weist darauf hin, dass sich mehr als jeder zweite Gast dafür entscheidet, während seines Aufenthalts etwas für den Erhalt seiner Gesundheit zu tun. Für Bad Waldliesborn ergeben sich daraus besondere Chancen. Die natürliche Sole, der Heilbadstatus, die Kliniken, der Kurpark und die Nähe zur Lippstädter Innenstadt bilden ein starkes Gesamtangebot. Das Tourismuskonzept der Stadt bezeichnet die frühere Walibo-Therme als ehemaliges „Zugpferd des Tourismus“ und nennt die Wellness-Therme als zentrales touristisches Leitprodukt.

Die vorliegenden Zahlen belegen, dass Heilbäder, Kurorte und gesundheitstouristische Angebote einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor darstellen. Sie zeigen auch, dass sich der Markt nach der Pandemie deutlich erholt hat. Daraus folgt nicht, dass jede Therme automatisch wirtschaftlich erfolgreich sein wird. Es folgt aber ebenso wenig, dass ein solches Angebot von vornherein aussichtslos wäre. Für Bad Waldliesborn kommt es deshalb darauf an, ein Angebot zu entwickeln, das zum Standort, zum Einzugsgebiet und zu den finanziellen Möglichkeiten Lippstadts passt.



Breite Unterstützung für ein Frauenhaus in Lippstadt

Der Kreistag des Kreises Soest hat sich hinter die Errichtung eines Frauenhauses in Lippstadt gestellt und den gemeinsamen Antrag von CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, Bürgergemeinschaft und Linken unterstützt. Damit senden die Fraktionen ein starkes, parteiübergreifendes Signal für den Schutz von Frauen und Kindern, die von häuslicher Gewalt betroffen sind. Im Kreis Soest fehlen bislang dringend benötigte Schutzplätze.

Der Antrag sieht vor, dass sich der Landrat und die Kreisverwaltung beim Land Nordrhein-Westfalen für Fördermittel zur Errichtung und zum dauerhaften Betrieb der Einrichtung einsetzen. Der Sozialdienst katholischer Frauen in Lippstadt steht als erfahrener möglicher Träger bereit und hat bereits im März 2026 einen Förderantrag beim Land gestellt. Gemeinsam mit der Stadt Lippstadt sollen nun unter anderem Fragen des Standortes, der Kapazität und der Einbindung in die bestehenden Beratungs- und Hilfsangebote geklärt werden.

In Lippstadt freuen wir uns sehr über diese breite Unterstützung aus dem gesamten Kreis. Die Stadt hat den Bedarf für ein weiteres Frauenhaus bereits frühzeitig anerkannt und ihre Bereitschaft erklärt, beispielsweise bei der Suche nach einem geeigneten Gebäude oder Grundstück mitzuwirken. Nun kommt es darauf an, dass auch das Land seiner Verantwortung gerecht wird und die notwendigen finanziellen Voraussetzungen schafft. Frauen und Kinder, die von Gewalt bedroht sind, brauchen schnell erreichbare, verlässliche und sichere Zufluchtsorte – unabhängig davon, in welchem Teil des Kreises sie leben.



Ein Frauenhaus in Lippstadt ist dringend nötig

Ein überparteilicher Förderverein soll die Realisierung eines Frauenhauses in Lippstadt unterstützen. Im gesamten Kreis Soest gibt es aktuell viel zu wenige Plätze für Frauen und Kinder, die vor Gewalt fliehen. Die wenigen vorhandenen Zimmer konzentrieren sich auf Soest. Viele Anfragen müssen abgelehnt werden und Einrichtungen sind dauerhaft überlastet.

Da das bestehende Angebot nicht ausreicht, fordern die Lippstädter Ratsfrauen Nicole Thomann und Miriam Liedmeier ein Frauenhaus in Lippstadt zu realisieren. Laut Istanbul-Konvention sind im Kreis Soest über 30 Plätze notwendig aber rund 50% fehlen.

Zur Unterstützung dieser Initiative wollen die Politikerinnen einen überparteilichen Förderverein für ein Frauenhaus Lippstadt ins Leben rufen. Ein solcher Unterstützerverein soll helfen die Versorgungslücke in Lippstadt bald zu schließen.

In Kontakt bleiben



Die CDU Lippstadt gibt's auch auf WhatsApp: Kurz. Klar. Direkt aus der Stadtpolitik – mit Terminen, Entscheidungen und Infos, die Lippstadt bewegen. Klicke einfach auf den Link unten, scanne den QR-Code und werde Mitglied in unserem WhatsApp-Kanal für noch regelmäßige Updates. Folge dem Kanal CDU Lippstadt auf WhatsApp:
<https://shorturl.at/wNw6k>



Homepage: [CDU Stadtverband Lippstadt](#)

CDU Bürgerbüro | Brüderstraße 4 | 59555 Lippstadt | www.lippstadt-bewegt.de
CDU - Ratsfraktion Lippstadt | Lange Straße 14 | 59555 Lippstadt

[Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.](#)